Am Rübezahlwald 5
51469 Bergisch Gladbach

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Städtisches Gymnasium mit naturwissenschaftlichem und bilingual deutsch-französischem Zweig

Telefon: 02202/2833-0 / Telefax: 02202/283328
e-mail: dbg.gl@netcologne.de / homepage: www.dbg-gl.de

Schulinterner Lehrplan
nach G9
der Fachschaft Deutsch

20.4.2020

Auf der Basis der Vorgaben des neuen Kernlehrplans für das Gymnasium : Sekundarstufe I

(Entwurfsstand 20. April 2020)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und der Leistungsrückmeldung/ Facharbeiten
2.4. Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium liegt im Stadtteil Heidkamp der Stadt Bergisch Gladbach, hat von daher ein weit verstreutes Einzugsgebiet und zeichnet sich durch eine recht homogene Schülerschaft bürgerlicher Herkunft aus. Ein größeres Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Durch die unmittelbare Nähe zur Großstadt Köln stehen der Schule sämtliche kulturelle Angebote dieser Stadt ebenfalls zur Verfügung. Es ist das einzige Ganztagsgymnasium in Bergisch Gladbach.

Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des städtischen Jugendtheaters über Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen bis hin zu Poetry-Slams und Camps zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

In die Hauptstelle der städtischen Bibliothek ist ein zeitgemäß ausgestattetes Medienzentrum integriert.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Wir haben als vierzügiges Gymnasium eine gemischte Schülerschaft, da das DBG zwei Profilklassen anbietet: **Der bilinguale Zweig** fördert seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler mit einem vertieften Verständnis und Interesse für Sprache und Sprachen. Die Möglichkeit schon ab Klasse 5 neben der Fortführung des Faches Englisch in der Fremdsprache Französisch unterrichtet zu werden, eröffnet völlig neue und tiefere Zugänge zur Sprache, ermöglicht ein tiefgreifendes Verständnis für sprachliche Zusammenhänge sowie eine Kontrastierung der eigenen und fremder Kulturen.
Der naturwissenschaftliche Zweig wendet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Interessen und Begabungen im Bereich Naturwissenschaft und Technik liegen. In zusätzlichen Stunden wird ein vertiefter Zugang ermöglicht, Raum zum experimentellen Arbeiten wird geschaffen, wissenschaftliche Erfahrungen werden vorbereitet.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich der Eingliederung der Neuankömmlinge in Klasse 5 und in der Oberstufe (EF) an Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. So wird allen Schülern der Sek.I die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Darüber hinaus ist es uns durch die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationsbüros und dem Rotaryclub möglich, Schülern mit Migrationshintergrund (für die Stufe 5-7) auf Wunsch wöchentlich eine doppelstündige Extraförderung zuteil werden zu lassen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des DBG setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte, kritisch denkende und mündige Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Recherche und Präsentation vor Arbeitsergebnissen.

Insbesondere die **Chancen und Möglichkeiten des digitalen Unterrichts** (im Vergleich zum analogen) werden derzeit in der Versuchsklasse 8d, der sogenannten iPad-Klasse, ausgelotet. Aufgrund der bisherigen positiven Evaluationsergebnisse wird die Einführung der neuen 8. und 9. Klassen als iPad-Klassen überlegt. Die Schüler hätten dann ein privates iPad, das sie im Unterricht der Klasse 8 bis zum Abitur benutzen würden. Die Deutschfachschaft ist dabei, Konzepte für das Unterrichten in digitalen Klassen zu erarbeiten.

Gefördert werden die oben genannten Kompetenzen u.a.

→ durch spezielle Events/Aktionen, wie zum Beispiel die Organisation eines **Vorlesewettbewerbs für die 6. Klassen**, wobei der Schulsieger am Regional-wettbewerb teilnimmt. Darüber hinaus gehört das DBG zum Kreis der Schulen, die regelmäßig am Wettbewerb **„Jugend debattiert“** teilnehmen und den Regionalwettbewerb auch schon selbst ausgetragen haben. „Jugend debattiert“ ist fest im Deutschunterricht der 8. und 9. Klassen verankert. Alle Beteiligten profitieren in vielfältiger Weise, weil das Debattenformat im Unterricht wichtige Kompetenzbereiche wie sprachliche und politische Bildung sowie Meinungs- und Persönlichkeitsbildung schulen.

→ durch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben wie zum Beispiel die **Theater-AG**, die für die Schüler der Klasse 6 und 7 angeboten wird und jetzt erweitert werden soll. Mindestens ein Theaterbesuch oder Kinobesuch für die Schüler der Sek. I ist obligatorisch.

→ durch die auf der Basis der Potentialanalyse (Klasse 8) durchgeführten **Bewerbungstrainings** in Klasse 9. Hier werden Lebensläufe und Bewerbungsschreiben verfasst (digital), um sich auf die Berufsfelderkundungstage und das Betriebspraktikum in Klasse 10 vorzubereiten. Das Lehrerteam, das das Betriebspraktikum in der Klasse 10 betreut, Frau Pennemann und Frau Volland, unterstützen die Kollegen hier. Sie vermitteln beispielsweise Schülerpaten aus der Stufe 11, die von ihren eigenen Praktikumserfahrungen in der Klasse 10 berichten und helfen bei der Praktikumsplatzsuche.

Zudem können die Schüler in der **Schülerzeitung Blackout** mitarbeiten. Durch die Erstellung einer eigenen Schülerzeitung lernen Kinder das Medium *Zeitung* als Kommunikations- und Informationsmittel kennen, mit dem sie selbst zu Meinungsmacherinnen und -machern werden können. Es kann mit Mitschülerinnen und -schülern sowie Erwachsenen kommuniziert und über Geschehnisse, die das Schulleben betreffen, informiert werden. Der aktive und kreative Produktionsprozess ermöglicht den Kindern zudem, Wirkungen medialer Inhalte zu erkennen und Ziele der Zeitungsmacherinnen und -macher zu hinterfragen. Darüber hinaus werden die Schreib- und Lesemotivation gefördert.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule
Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und kleinen szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen
Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Ein Computerraum und 4 Medienkoffer mit je 16 iPads stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert sowie des Filmschnitts, zudem interaktive Lernprogramme zur Förderung der Rechtschreib- und Textverstehenskompetenz sowie Grammatik-Lernspiele. Ansprechpartner für die Medienausstattung sind Herr Holz und Herr Brand. Die Anschaffung weiterer 7 digitaler Tafeln ist geplant.

Außerdem verfügt das DBG über eine eigene Schulbibliothek. Diese bietet insbesondere ein halbes Jahr vor dem Abitur einen Handapparat speziell für die Abiturvorbereitung an. Darüber hinaus findet alljährlich für die neuen Fünftklässler eine Einführung in die Benutzung der Bibliothek und eine Bibliotheksrallye statt.

Die Schule verfügt über mehrere abdunkelbare Klassenräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden präsentiert werden können. Laptops und Beamer stehen zur Verfügung. Ansprechpartner sind die für die Technik zuständigen Lehrer/innen: Herr Brandt, Herr Holz, und Frau Derksen.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Frau Scheel; Stellvertreter/in: Frau Funke

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Schülerzeitung: Herr Cremerius

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Theater-AG: Frau Bongartz und Frau Averkamp-Peters

Ansprechpartner/in bei Fragen zum Projekt „Jugend debattiert“: Frau Döring, Herr Cremerius, Frau Derksen, Frau Averkamp-Peters

Ansprechpartner der Sprachförderprogramms des Kommunalen Integrationsbüro (KI; und des Rotaryclubs): Frau Bongartz

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Dabei orientiert sich die Fachgruppe in der optischen Darstellungsweise an dem Vorschlag, der vom Implementierungsteam der Bezirksregierung auf der Implementationsveranstaltung vorgestellt wurde.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe I im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Klassenprojekte, Wettbewerbe, Praktika, o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen als Empfehlung formuliert.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

11. Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
12. Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
13. Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
14. Der Deutschunterricht ergreift die Gelegenheit, den kulturellen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz zu nutzen.

15. Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
16. Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
17. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
18. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

20.4.2020

DBG / Schulcurriculum der Klasse 5 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 5

Fachschaft Deutsch
DBG BERGISCH-GLADBACH

Deutsch Klasse 5	**Unterrichtsvorhaben:** **1.HJ** **1** Briefe – Schulleben gemeinsam gestalten?	**Klassenarbeit, Aufgabentyp:**	**Zeitrahmen** **Stunden:** 15
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• **Lese- und Textverständnis anhand von Schulgeschichten einüben; den Aufbau von Briefen zum Themenbereich Schule untersuchen**	• **angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen** • **informelle oder formelle Briefe mit aktuellen thematischen Anbindungen schreiben (Erleben des Ganztags, neue Schulfreunde, die erste Schulwoche am DBG…)**	
Sprache		**Spezifika der Briefanrede (Personalpronomen, Grußformel, Adresse…)**	
Kommunikation Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit	• **Gesprächsregeln** mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln • Die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in dig. Kommunikation -abschätzen und Konsequenzen reflektieren • Merkmale aktiven Zuhörens nennen	• Das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen**	
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• **grundlegende Funktionen der Textverarbeitung (Word/ Libre Office) unterscheiden und einsetzen** • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus)	• Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen • In digitale und nicht-digitale Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (pers. Brief, digitale Nachrichten) adressatenangemessen verwenden • **angeleitet einen Brief, eine E-Mail, eine SMS am Computer schreiben**	
Absprachen	Verbindlich wird der Brief mit dem Textverarbeitungsprogramm der Schule (Office/Word) am PC in der Schule geschrieben und die Schüler in der Benutzung grundlegender Funktionen der Textverarbeitung geschult. (Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Fach M&M sollte jeweils überprüft werden). Wenn nicht in diesem Unterrichtsvorhaben, dann kann diese Einführung auch in der Reihe „Ist das überhaupt ein Gedicht?“ erfolgen.		

Deutsch Klasse 5	**Unterrichtsvorhaben:** **1.HJ** **2** Wortarten – Was sind Bausteine unserer Sprache?	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 5	**Zeitrahmen** **Stunden:** 15
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• **grundlegende Textfunktion innerhalb von Sachtexten (beschreiben, erklären) unterscheiden**		
Sprache Wortebene, Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	• **Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden und ihre Funktion erkennen** • **unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus, Komparation) unterscheiden**	• **Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen** • **Fiktionale Texte und Gebrauchstexte (Bastelanleitungen, Rezepte…) überarbeiten, durch passende Wortarten präzisieren und erweitern** • **Die Tempusformen von Texten sachgemäß überarbeiten**	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen			
Absprachen	Digitale Lernplattformen (Kahoot, Scook) zur Festigung kennenzulernen und einzusetzen oder Erklärvideos und Quizlets zu Wortarten zu produzieren, bietet sich an, wenn bereits in Fach xy die Einführung durchgeführt worden ist.		

Deutsch Klasse 5	**Unterrichtsvorhaben:** **1.HJ** **3** Märchen – Wie entstehen eigentlich Märchen?	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 6a	**Zeitrahmen** **Stunden:** 20
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, **Märchen**, Fabeln, Jugendroman	• **Märchen unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen** • **eigene Texte zur literarischen Textart Märchen verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern**	• **Märchen in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen** • **Einen Text nach Textmustern schreiben (Märchenbausteine, Anfänge unbekannterer Märchen fortsetzen, Märchenteile umschreiben oder aktualisieren, Perspektivwechsel bei den Figuren durchführen…)**	
Sprache Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)	• **mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen** • eine normgerechte **Zeichensetzung** für einfache Satzstrukturen (**Aufzählung, wörtliche Rede**) realisieren • **im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten** • **angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien** (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) **zur Textüberarbeitung einsetzen**	
Kommunikation	• dialogische Texte gestaltend vorlesen	• **dialogische Texte ausgestalten und vorspielen; Interviews mit Märchenfiguren durchführen…**	
Medien		• **ein Märchenbuch gestalten mit dem Bookcreator**	
Absprachen	Einführung des Bookcreators kann hier oder in der Unterrichtsreihe zum Jugendbuch eingeführt werden.		

Deutsch Klasse 5	**Unterrichtsvorhaben:** **2.HJ** **4** Jugendbuch – Wie viele Gesichter hat Freundschaft?	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 4a	**Zeitrahmen** **Stunden:** 25
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Sachtexte: Kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentative und informierende Texte	• **angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern** • **in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern** • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen • **eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren** • Informationen aus **Sachtexten zu Autor, epochalen Besonderheiten** aufeinander beziehen und vergleichen	• ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • **zu einer Figur einen inneren Monolog, ein Lesetagebuch, einen Dialog zwischen Figuren verfassen** • **zum Handlungsverlauf eine Spannungskurve zeichnen**	
Sprache			
Kommunikation Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation	• in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • dabei aktiv zuhören, gezielt nachfragen, Gehörtes zutreffend wiedergeben - auch unter Nutzung eigener Notizen	• **zu Aspekten des Romans (rund um das Thema Freundschaft, Streit…) einen eigenen Standpunkt begründet darlegen und mit anderen erörtern**	
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten	• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen • **ein Lesetagebuch führen mit dem Bookcreator**	
Absprachen	**Lektüre z.B. „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ (E. Kästner), „Rico, Oscar und die Tieferschatten“ (A. Steinhöfel), „Es ging ganz einfach“ (B. Fiedler), „Die Mutprobe“ (C. Philipps), „Die Vorstadtkrokodile“ (M.v Grün) …** **evtl. Theaterbesuch oder Filmeinsatz**		

Deutsch Klasse 5	**Unterrichtsvorhaben:** **2.HJ** **5** Erzählwerkstatt und Satzglieder: Wie arbeitet ein Schriftsteller?	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 1a, 1b	**Zeitrahmen** **Stunden:** 20
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• **den Aufbau einer Erzählung erkennen, Strategien für anschauliches, spannendes und abwechslungsreiches Erzählen untersuchen**	• **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung** (u.a. typische gram. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) **eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** • **Den Anfang oder Schluss einer Erzählung gestalten; den Höhepunkt einer Erzählung ausgestalten; einen Text überarbeiten**	
Sprache Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• **grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen** • Sprachstrukturen mithilfe von **Ersatz- umstell- Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen** • Angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprache (der Lerngruppe) untersuchen	• **relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen** • **Satzglieder zur Präzisierung von Sachverhalten verwenden (z.B. Adverbiale Bestimmungen); Umstell- und Ersatzprobe zur Überarbeitung eigener Texte einsetzen**	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen	**Evtl. Literaturlesung, Klassenabend oder kleine Präsentation auf Schulebene (Elternabend…) mit Ergebnissen aus der Schreibwerkstatt**		

Deutsch Klasse 5	**Unterrichtsvorhaben:** **2.HJ** **6** Ist das überhaupt ein Gedicht?	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 4b	**Zeitrahmen** **Stunden:** 15
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	• **lyrische Texte untersuchen- auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit)** • **Gedichte (zu einem Themenkreis, z.B. Jahreszeiten oder Tiergedichte; versch. Epochen) vergleichen** • **die Stimmung eines Gedichtes beschreiben**	• **einen lyrischen Text nach vorgegebenen Mustern verfassen; ein bekanntes Gedicht verfremden (Parodie, Aktualisierung, Gegengedicht…)**	
Sprache Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	• **einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben** • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, sowie Abweichungen von der Standardsprache beschreiben	• **einfache sprachliche Mittel (Reime, Metapher, Personifikation…) in eigenen Texten anwenden**	
Kommunikation Kommunikationssituationen: digitale Kom., gesprochene und geschriebenen Sprache Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in		• artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • **Gedichte gestaltend vortragen; evt. als Gruppenpräsentation (z.B. Rap; Dialoggedicht…)**	
Medien Mediale Präsentations-formen: Printmedien, Hör- und audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	• **auditive Rezitationen und Verfilmungen von Gedichten rezipieren, vergleichen und bewerten**	• Einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen versch. literarischer Texte benennen u. ihre Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) • Texte medial umformen (Vertonung/ Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben	

Absprachen	**Evt. „The Best of“ aus allen Klassen auf der Schulhomepage veröffentlichen** Wenn nicht in 5.1 so kann hier alternativ ein Gedicht mit einem Bild als verbindliche Übung mit dem Textverarbeitungsprogramm der Schule (Office/Word) am PC in der Schule gestaltet und die Schüler in der Benutzung grundlegender Funktionen der Textverarbeitung geschult werden. (Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Fach M&M sollte jeweils überprüft werden)

20.4.2020

DBG / Schulcurriculum der Klasse 6 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 6

Fachschaft Deutsch
DBG BERGISCH-GLADBACH

Deutsch Klasse 6	**Unterrichtsvorhaben:** **1.HJ** **1.** *In der Stadt oder auf dem Land? – Gedichte entdecken*	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 4b, 6	**Zeitrahmen** **Stunden:** 16
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	• **lyrische Texte untersuchen- auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit)** • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,	
Sprache Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	**einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben**		
Kommunikation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	• **artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärker und Sprechweise situationsangemessen einsetzen** • **nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen**	
Medien Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	• **in literarischen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren** • **einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen versch. literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassung, Graphic Novels)**	• **digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen** • **Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben** • **Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben**	
Absprachen	Vertonungen bzw. Verfilmungen könnten z.B. mit den iPad erfolgen, wenn der Umgang mit den Apps Sprachmemos, Clips und iMovie bereits von einem anderen Fach eingeführt wurde.		

Deutsch Klasse 6	**Unterrichtsvorhaben:** **1.HJ** **2.** *Warum beschreiben wir Sachverhalte?- Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben*	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 5, 2	**Zeitrahmen** **Stunden:** 16
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	**grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden**	• **ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische gram. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** • **angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen** • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	
Sprache Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzglieder: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungs-satz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten	
Kommunikation			
Medien Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	• **Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten** • **angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege)**		
Absprachen			

Deutsch Klasse 6	**Unterrichtsvorhaben:** **1.HJ** **3.** *Fremdes entdecken – Länder und Sprache erforschen*	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 4a oder 5	**Zeitrahmen** **Stunden:** 16
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte	• **grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden** • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben • **Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen**	• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	
Sprache • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • **Groß- und Kleinschreibung von Verben und Adjektiven untersuchen** • **Nominalisierungen „entdecken“** • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären	• Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-, Wortebene, Satzebene) u. unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • **angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen**	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen • dem Leseziel und dem Medium angepasste **einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen** (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen	• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen	
Absprachen			

Deutsch Klasse 6	**Unterrichtsvorhaben:** **2.HJ** **4.** *Warum sprechen hier Tiere? Fabeln kennen lernen und selber schreiben*	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 1, 6	**Zeitrahmen** **Stunden:** 16
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte • Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • **dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen**	• **ein Schreibziel benennen mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten** • Geschichten in mündl. und schriftl. Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • **eine pers. Stellungnahme zu den Ereignissen und Verhalten von lit. Figuren textgebunden formulieren** • **eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern**	
Sprache			
Kommunikation • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Wirkung kom.Handelns	• gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden • **in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren**	• **Fabeltiere gegensätzlich „anlegen“ und sinnvoll in kommunikative Situationen einbinden** • **Bildmaterial nutzen, um kommunikative Prozesse umzusetzen**	
Medien			
Absprachen	**Vergleichsarbeit: 1. Arbeit im 2. Halbjahr;** **als Klasse gemeinsam ein „Fabelbuch“ mit selbst verfassten Fabeln erstellen (z.B. mit *Bookcreator zur Vertiefung bereits erfolgter App-Kenntnisse; alternativ auch in Reihe 5 möglich.*)**		

Deutsch Klasse 6	**Unterrichtsvorhaben:** **2.HJ** **5.** *Was wollen wir lesen? – eine Klassenlektüre auswählen[1] und lesen*	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 3	**Zeitrahmen** **Stunden:** 16
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte • Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• **in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** • **erzählende Texte im Hinblick auf Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte)** und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) **untersuchen**, • eine **persönliche Stellungnahme** zu den Ereignissen und **zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	• ein Schreibziel benennen mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische gram. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte), eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen, • **Ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kom. Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlungen) erläutern** • **ein Lesetagebuch zur Lektüre anfertigen**	
Sprache • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe (und der Figuren)	• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache und Standardsprache unterscheiden sowie Abweichungen beschreiben, • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch verschiedener Sprachen (der Figuren) untersuchen		
Kommunikation • Kommunikations-konventionen: Gesprächs-regeln, Höflichkeit	• **Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, dabei Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und Lösungs-ansatz entwickeln,** • Wirkung ihres kom. Handelns - auch in digitaler Kommu-nikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen	• das eigene Kommunikationsverhalten nach Konventionen ausrichten, dabei Anliegen angemessen vortragen und begründen, • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, • **zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen,** auf aktuelle und/oder regionale Begebenheiten beziehen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten	
Medien		• **ein Lesetagebuch erstellen (z.B. mit *Bookcreator zur Vertiefung der App-Kenntnisse)***	
Absprachen	**Lektüren[1] z.B.: „Wunder“ (Raquel. J. Palacio), „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (Judith Kerr), „Krabat“ (O. Preußler), „Der Shakespeare-Dieb“ (Gary Blackwood), „Der gelbe Vogel“ (Myron Levoy), „Das Austauschkind“ (Christine Nöstlinger), „Krücke“ (Peter Härtling) u.v.a.; Kino- oder Theaterbesuch, Filmeinsatz**		

Lektüren[1]: Hier ist es sicherlich sinnvoll, dass der Lehrer bezüglich der geeigneten Lektüren eine „Vorauswahl“ trifft und den SuS Vorschläge unterbreitet, und die Schüler sich innerhalb dieser Vorauswahl auf eine Lektüre einigen.

Deutsch Klasse 6	**Unterrichtsvorhaben:** **2.HJ** **6.** *Wer? Was? Wann? – von einem Ereignis berichten*	**Klassenarbeit** **Aufgabentyp:** 2	**Zeitrahmen** **Stunden:** 16
Inhaltsfelder	**Rezeption** *Lesen und Zuhören*	**Produktion** *Schreiben und Sprechen*	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• angeleitet **zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren** und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – **Aufbau und Funktion beschreiben**	• ein Schreibziel benennen mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatischer Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • **beim Verfassen eines eigenen Textes versch. Text-funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen**	
Sprache **Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge**	• **grundlegende Strukturen von Sätzen** (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) **untersuchen** • **Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen**	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • eine **normgerechte Zeichensetzung** für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • **im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten**	
Kommunikation Kommunikationssituation: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache		• **Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (*mündlich berichten* vs. *schriftlich berichten*)**	
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen	• Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungs-möglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen	
Absprachen			

20.4.2020

DBG / Schulcurriculum

der Klassen 7 bis 9 nach G8

in Überarbeitung nach G9

Lehrbuch PAUL D

Fachschaft Deutsch
DBG BERGISCH-GLADBACH

KLASSE 7 **Thema laut Buch**	**Sprechen und Zuhören**	**Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Reflexion über Sprache**
Bänkelsänger, Moritaten und Balladen **Wünsche, Träume und Gefühle suchen Worte - Gedichte**	Lyrische Texte sinngebend, gestaltend (evtl. auswendig) vortragen / szenisches Spiel; Inhalt nach Vortrag wiedergeben; als Rap gestalten	Lyrische Texte zusammenfassen / eine Inhaltsangabe anfertigen; den Aufbau beschreiben; produktionsorientiertes Schreiben (Umformung in Bericht, Parallel- oder Gegenballade; Hörspiel entwickeln etc.); in moderne Sprache umschreiben	Balladen untersuchen und ihre Merkmale und Funktion erarbeiten; Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form herstellen; sprachliche Mittel kennen lernen und deuten	Methode „Lyrikinterpretation“ kennen lernen, den Schreibprozess dazu anregen Konjunktiv II erkennen, anwenden und vertiefen
Experimente beschreiben, mal so, mal so - Aktiv und Passiv	Vorgänge und Abläufe mdl. beschreiben, z. B. Experimente beschreiben	Vorgänge und Abläufe schriftl. Beschreiben, z. B. Experimente, Rezepte; Spiel-/ Bastelanleitungen	Texte umformen / verändern und Funktionen erkennen, Texten Informationen entnehmen	Formen der Verbflexion kennen, diese korrekt bilden und ihren funktionalen Wert erkennen; Tempusformen und ihre Bildung erklären; Passivumschreibungen
Das Lernen lernen: Umgang mit Sachtexten – Personen und Persönlichkeiten	Kurzreferate zu Persönlichkeiten vorbereiten und vortragen; Methoden eines gelungenen Referats erarbeiten und anwenden	Sachtexte selbstständig erschließen mit der 4-Schritt-Methode, eine Mindmap anlegen, Texte sinngemäß zusammenfassen	4 – Schritt – Methode, u.a. Texte markieren und gliedern, Schlüsselwörter erkennen, Überschriften- und Zwischenüberschriften formulieren, Fragen zum Text entwickeln, Informationen visualisieren, z.B. Mindmap, Tabelle, Strukturlegetechnik; Umgang mit dem Wörterbuch; Recherche im Internet	den Sprachstil verfeinern: sachliche Verwendung von Sprache
Jugendbuch	Szenisches Lesen; Textpassagen sinngebend und gestaltend vortragen und Feedbackkultur einüben	Fragen zum Text und dessen Gestaltung beantworten; Figuren charakterisieren und ihre Entwicklung wiedergeben; produktive Auseinandersetzung mit Figuren und Situationen; Verhaltensweisen reflektieren/ aus Sicht einer Figur schreiben (z. B. Tagebucheintrag, Brief, innerer Monolog); Handlungs- und Spannungsaufbau untersuchen; Zusammenfassung einzelner Kapitel	Komplexe Texte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen, Schlussfolgerungen zu Figuren und Handlungsmotiven ziehen und am Text belegen; Personenkonstellationen in Soziogrammen darstellen	Sprache untersuchen, z. B. Jugendsprache; Sprachvarianten in Ganzschriften (situationsgebunden) erkennen und beschreiben

Informiere mich, berichte davon, beschreib es mir … - Mit Nebensätzen / Gliedsätzen arbeiten	Unterschiede im Gebrauch erfassen und Regeln formulieren	erworbene Kenntnisse zum Verfassen eigener Texte nutzbar machen und dadurch den eigenen Schreibstil verbessern	Satz- und Textstrukturen zunehmend selbstständig ermitteln	Satzbauformen untersuchen und beschreiben, fachlich richtig bezeichnen und komplexe Satzgefüge bilden; Umformung von adverbialen Bestimmungen bzw. Attributen (Wdh. aus 6)
Darüber möchte ich gern sprechen: Mut machen – beschwichtigen – argumentieren	Einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und vertreten; unterschiedliche Diskussionsformen bzw. Gesprächsvarianten einüben; „Streitgespräche“ spielen und unterschiedliche Lösungswege einüben; Körpersprache und Gesprächsregeln einüben	Sich argumentativ mit einem Sachverhalt / einer These auseinandersetzen; Pro-Kontra-Argumentation verfassen (linearer Aufbau); Dialoge verfassen, appellative Texte verfassen, kritische Stellungnahme verfassen	Argumentative Texte im Hinblick auf Aufbau, Intention, Funktion und Wirkung (Behauptung – Argument – Beleg/Beispiel) untersuchen; diskontinuierliche Texte einbeziehen	Vokabular zur Darstellung der eigenen Meinung erweitern; sprachliche Strategien erkennen, um eine schwierige Situation zu entlasten und diese anwenden können; Direkte und indirekte Rede erkennen, Konjunktiv I bilden und korrekt anwenden; Zeitverhältnisse bei der indirekten Rede richtig anwenden
Wenn das Vertraute fremd wird – Fantastische Geschichten	Während des Textvortrags Stichworte formulieren und Inhalt mündlich wiedergeben (Textverständnis)	Produktionsorientiertes Schreiben: innerer Monolog, Tagebucheintrag, Rollenbiographie, Textpassagen um- oder weiterschreiben, alternativen Ausgang entwickeln; Prozessorientiertes Schreiben: Ideenfindung, Schreibkonferenz, Bewertung und Überarbeitung eigener und fremder Texte	Handlungsabläufe erfassen, Figuren charakterisieren und Texte sinngemäß gliedern, sprachliche Merkmale erarbeiten, historischen Kontext berücksichtigen, Spannungselemente erarbeiten; Figuren zweier Erzählungen vergleichen	Rechtschreibregeln wiederholen, eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und daran arbeiten
Den Inhalt wiedergeben (darin enthalten *indirekte Rede, Konjunktiv I*)	mdl. Inhaltsangaben verfassen und einüben	Eine Inhaltsangabe schreiben und überarbeiten, eine literarische Figur charakterisieren, auf der Grundlage einer Inhaltsangabe eine Erzählung verfassen	Inhaltsangaben zu Erzählungen, Büchern und Filmen anfertigen, Klappentexte von Jugendbüchern untersuchen, ein Buch vorstellen	Direkte und indirekte Rede unterscheiden Kriterien für die Inhaltsangabe finden

Es werden im 7. Schuljahr 6 Klassenarbeiten geschrieben, 3 pro Halbjahr. Darüber hinaus ergänzen gram. Übungen und Rechtschreibübungen den Unterricht.

KLASSE 8 **Thema laut Buch**	**Sprechen und Zuhören**	**Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Reflexion über Sprache**
Lyrik „Stimmungen – In Gedichten sich selbst aussprechen“ (alternativ: „ ‚Wer wagt es…‘ – Schillers Balladen“)	lyrische Texte sinnentsprechend vortragen/ein Gedicht über den Vortrag erschließen	lyrische Texte zusammenfassen/ eine Inhaltsangabe anfertigen; den Aufbau beschreiben, Textdeutungen vornehmen und begründen; produktionsorientiertes Schreiben (weitere Strophen nach einem vorgegebenen Muster schreiben /einen Gegentext verfassen)	Aufbau und sprachliche Gestaltung eines lyrischen Textes auf seine Wirkung hin untersuchen; unterschiedliche Deutungsaussagen zu einem Gedicht untersuchen und beurteilen; sprachliche Bilder untersuchen; Gedichte beschrieben und deuten; zwei Gedichte miteinander vergleichen	
Zeitung/Medien „Dahinter steckt ein kluger Kopf – Zeitungsleser wissen mehr“	Führen von Interviews/ Expertenbefragung	unterschiedliche mediale Textsorten verfassen (z.B. Bericht, Kommentar, Reportage)	Den Aufbau einer Tageszeitung untersuchen; unterschiedliche mediale Textsorten (z.B. Bericht, Interview und Reportage) unterscheiden; die Wirkungsweise unterschiedlicher Zeitungstexte beschreiben	Erkennen von verschiedenen Sprachfunktionen
Ganzschrift (z.B. „Das Tagebuch der Anne Frank“)	Textpassagen sinngebend und gestaltend vortragen und Feedbackkultur einüben	Fragen zum Text und dessen Gestaltung beantworten; Figuren charakterisieren und ihre Entwicklung wiedergeben; produktive Auseinandersetzung mit Figuren und Situationen; Verhaltensweisen reflektieren/ aus Sicht einer Figur schreiben (z. B. Tagebucheintrag, Brief, innerer Monolog); Handlungs- und Spannungsaufbau untersuchen; Zusammenfassung einzelner Kapitel/ Textpassagen	Komplexe Texte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen, Schlussfolgerungen zu Figuren und Handlungsmotiven ziehen und am Text belegen; Personenkonstellationen in Soziogrammen darstellen	Sprache untersuchen, z. B. Jugendsprache; Sprachvarianten in Ganzschriften (situationsgebunden) erkennen und beschreiben
Vorbereitung auf VERA8 (Lernstandserhebung)				

Argumentieren und Erörtern/Modalität „Rund um die Schule“ – informieren und argumentieren „Wirklich, möglich, nur gedacht, gewünscht… - **Der Modus einer Aussage“**	Einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und vertreten; unterschiedliche Diskussionsformen bzw. Gesprächsvarianten einüben;	sich argumentativ mit einem Sachverhalt / einer These auseinandersetzen; antithetische Argumentation verfassen (linearer Aufbau); Dialoge verfassen, appellative Texte verfassen, kritische Stellungnahme verfassen	Argumentative Texte im Hinblick auf Aufbau, Intention, Funktion und Wirkung (Behauptung – Argument – Beleg/Beispiel) untersuchen;	Vokabular zur Darstellung der eigenen Meinung erweitern (Varianten, Überleitungen etc.); sprachliche Strategien erkennen, um eine schwierige Situation zu entlasten und diese anwenden können; Direkte Rede und indirekte Rede erkennen, Formen des Konjunktiv I bilden und korrekt anwenden; Zeitverhältnisse bei der indirekten Rede richtig anwenden
Epische Texte, z. B. Kurzgeschichte und Novelle „Von Grenzsituationen und ungewöhnlichen Ereignissen“	Referate zu unterschiedlichen Novellen	produktionsorientiertes Schreiben: Kurzgeschichten um- oder weiterschreiben; aus der Perspektive einer Figur erzählen; eine eigene Kurzgeschichte verfassen eine Kurzgeschichte schriftlich analysieren	Figuren charakterisieren und deren Entwicklung erfassen; Handlungsmotive erklären sprachliche Merkmale erarbeiten; Motive untersuchen Merkmale einer Novelle im Vergleich zu Kurzgeschichte zusammenstellen	
frei wählbare Unterrichtsvorhaben, z.B. - Gutenberg und die Folgen - Der Sturz des Ikarus – Ein literarisches Motiv - „Kopfkino“ – Hörspiele untersuchen, verstehen, produzieren - Die deutsche Sprache und ihre europäischen Verwandten – Aus Sprachvergleichen lernen - Drama (nicht im Lehrbuch vorhanden)				

Zusätzlich werden bei Bedarf Rechtschreibübungen und/oder Grammatikwiederholungen von der Lehrkraft hinzugefügt. Im Schuljahr werden fünf Klassenarbeiten geschrieben, d. h. drei Arbeiten im ersten Halbjahr, zwei Arbeiten im zweiten Halbjahr (+VERA8).

KLASSE 9 **Thema laut Buch**	**Sprechen und Zuhören**	**Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Reflexion über Sprache**
	Die Schüler/innen …	Die Schüler/innen …	Die Schüler/innen …	Die Schüler/innen …
Werbung (Werbewelten, Medienwelten)	- setzen sprechgestalterische Mittel ein	*- analysieren versch. Formen der Werbung und medialen Beeinflussung unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie* - stellen formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen dar	- kennen und verstehen mediale Texte und schätzen ihre Wirkungsweise ein (Formmerkmale, Bildsprache) *- erschließen mediale Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen*	- unterscheiden zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch (rhetorische Mittel)
Orientierung in der Berufswelt	*- erarbeiten Referate zu Berufsthemen, tragen diese – unterstützt durch Präsentationstechniken- frei vor* - berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen	- informieren über komplexe Sachverhalte u. Gesprächsergebnisse mittels Mitschrift und Protokoll - verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen sie funktional ein (Lebenslauf, Bewerbung usw.)	*- verstehen komplexe Sachtexte* (Zusammenhang Autorenintention, Textmerkmalen, Leserwartungen und Wirkung, Realitätsgehalt prüfen, unterscheiden zwischen Information und Wertung)	- kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung (Simulierung Bewerbungsgespräch) - reflektieren Sprachvarianten (öffentlicher Sprachgebrauch)
Redewiedergaben: Direkte / indirekte Rede (Konj. I und II)/ Zitieren (möglich in Verbindung mit dem Thema Argumentieren/ Erörtern)	- (führen Interviews und) geben eigene und fremde Gesprächsanteile (modal richtig) wieder	*- analysieren diskontinuierliche Texte, medial vermittelte Texte* und geben sie verkürzt, abstrahiert oder zitiert wieder	- untersuchen Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien / Steuerungsmöglichkeiten	- verfügen sicher über grammatische Kategorien (temporale Tiefenstruktur von Texten, indirekte Rede syntaktische Strukturen, Fachvokabular)
Argumentieren / Erörtern (Lineare oder antithetische Erörterung, ausgehend von Text-grundlage, möglich in Verbindung mit dem Thema Jugendsprache oder Mehrsprachigkeit)	*- argumentieren adressatengerecht, sachbezogen, setzen Redestrategien ein, erkennen Verhältnis von Information, Argumentation und Appell* *- entwickeln einen Standpunkt*	*- verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentativer Texte* - formulieren Argumente und Gegenargumente	*- untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien* - reflektieren Sprachvarianten (Jugendsprache) - kennen und bewerten ausgewählte Formen des Sprachwandels	- unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein -

Prosa (Auszüge oder Kurzprosa; Ganzschrift, z.B. *Tschick, Die Welle*)	- beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen, leiten, moderieren und beobachten Gespräche	*- analysieren Prosatexte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie* (ansatzweise)	- kennen und verstehen längere epische Texte und schätzen ihre Wirkungsweise ein (Inhaltsangabe, Figuren-, Raum-, Zeitdarstellung, Handlungsmotive, Erzähltechniken) *- erschließen epische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen* - arbeiten gestaltend mit Texten	- beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (poetischer Sprachgebrauch)
Lyrik (z.B. Großstadtlyrik, möglicher Vergleich: Naturlyrik)	- rezitieren Gedichte	*- analysieren lyrische Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie* (ansatzweise) *- vergleichen von Gedichten hinsichtlich formaler und sprachlicher Besonderheiten*	- erschließen lyrische Texte und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes dar (Autorenbiographie, Epochenmerkmale)	- verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern - kennen und bewerten ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels - beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (poetischer Sprachgebrauch)
Drama (in Auszügen oder als Ganzschrift, z. B. *Der Geizige, Besuch der alten Dame*)	- erarbeiten mit Hilfe gestaltenden Sprechens lit. Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Interpretation; ggf. Inszenierung, Theaterbesuch	*- analysieren dramatische Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie* (ansatzweise), insbesondere den dramatischen Dialog, dessen Argumentationsgang nachvollzogen, reflektiert und bewertet wird	- verstehen und erschließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale (Figurenzeichnung, Konfliktbehandlung usw.)	- beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (poetischer Sprachgebrauch)

Anmerkungen: kursiv: Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit
Zusätzlich werden bei Bedarf Rechtschreibübungen und / oder Grammatikwiederholungen von der Lehrkraft hinzugefügt.
Im Schuljahr werden 4 Klassenarbeiten (2stündig) geschrieben, d. h. 2 Arbeiten in jedem Halbjahr.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über den individuellen Leistungsstand ermöglichen. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Anforderungen:

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
- Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Korrektur:

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass in der Sek. II ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden. Dies kann besonders in der Sek. I der Fall sein. Denn die Gewichtung der sprachlichen

Darstellungsleitung in der Sek. I muss sich auch an der Konzeption der Klassenarbeit und der Lerngruppe orientieren.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen (Hinführung zum Aufgabenformat IV)

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft.

Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten

Klasse	Anzahl	Dauer
5	6	1h
6	6*	1h
7	6*	1-2h
8	5 (+ LSE 8)	1-2h
9	4	2h
10	4	2h

1h bedeutet 45 Minuten

In der Sek. I strebt die Fachschaft Deutsch an, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen. Diese Klassenarbeitsersetzung soll in den nächsten zwei Schuljahren erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet werden. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert. Als verbindlich sieht die Fachgruppe dabei die Bearbeitung der Ersatzarbeit zu deutlich über 50% innerhalb des Fachunterrichts an. Siehe „Ausbildungs- und Prüfungsordnung“ APO-S I §6 (8).

In der Klasse 6 wird die erste Arbeit des zweiten Halbjahres als Vergleichsarbeit aller 6. Klassen gestellt, klassenintern auf der Basis eines gemeinsam konzipierten Erwartungshorizontes korrigiert und bewertet. Die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen evaluieren die Klassenergebnisse und informieren über Ergebnisse und Erfahrungen auf der folgenden Fachschaftssitzung/ Dienstbesprechung.

Zentrale Lernstandserhebungen (Klasse 8) überprüfen, inwieweit die in den Kernlehrplänen formulierten Kompetenzerwartungen erreicht werden. Sie sind ein Diagnoseinstrument und dienen einer systematischen Unterrichtsentwicklung, sie werden daher nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.
Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die <u>schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:</u>

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

3. Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

4. Protokolle/Mappenführung

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formal korrekt und ordentlich
- Vollständigkeit

5. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

6. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

7. Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

8. Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Pro Halbjahr ist in die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ mindestens eine Leistung gemäß den Instrumentarien aus den Punkten 3-7 einzubeziehen. Diese Leistung(en) wird/werden in der Gesamtbewertung in angemessener Weise berücksichtigt.
Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Die Fachschaft Deutsch hat obige und weitere Ausführungen in einem differenzierten Leistungskonzept ausgearbeitet, das auf der Homepage einsehbar ist. Dort sind auch die Diagnosebögen und Bewertungsbögen der Sonstigen Mitarbeit einsehbar, sodass die Schüler und Schülerinnen jederzeit darauf Zugriff haben.

Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I und II für das Lehrwerk Paul D (Westermann-Verlag) entschieden. Dieses Werk wird momentan von Klasse 5 bis 9 über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen im Fachschaftsschrank diverse Kopiervorlagen und andere themenbezogene Materialien aus der Reihen „Deutsch in:“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, können bei der Auseinandersetzung mit literarischen Werken die vorhandenen Exemplare der Bibliothek genutzt werden (Eine Liste der vorhandenen Klassensätze liegt in der Bibliothek aus.). Ansonsten sind die Schüler angehalten, die notwendigen Lektüren (Jugendromane etc.) auf eigene Kosten anzuschaffen.

<u>IM LEHRPLANNAVIGATOR:</u>

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Deutsch:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

An der Entwicklung eines fächerverbindenden Konzeptes wird derzeit gearbeitet.

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Durch Beschluss der Fachkonferenz vom …. sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt:

- Besuch der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5) mit anschließender Bibliotheksrallye. Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
- Nutzung des Workshopangebots der Agentur für Arbeit zur Berufsorientierung (Jahrgang 9). Im Zusammenhang des Faches Deutsch geht es dabei vor allem darum, Techniken der situationsadäquaten Kommunikation in Bewerbungsgesprächen sowie den Umgang mit aktuellen schriftlichen Bewerbungsformaten zu erproben.
- Besuch einer Theateraufführung (Sek. I) im Zusammenhang eines Unterrichtsvorhabens. Mit der authentischen Erfahrung einer Bühneninszenierung kann den Schülerinnen und Schülern erste Kompetenzen im Umgang mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters entwickeln.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts mitzuwirken. Die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsstufenteams setzen in der Klasse 5 gezielt Diagnoseverfahren ein, deren Ergebnisse an die Klassenlehrer und ggf. Leiter der Erprobungsstufe weitergeleitet werden, um die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs (Klasse 6) sowie bei Bedarf kollegialer Unterrichtshospitationen. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	**WER?**	**WANN bzw. BIS WANN?**
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen	Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch	nach den Sommerferien
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahresbeginn
gemeinsame Erstellung, Durchführung (und Evaluation) der Parallelarbeit in Klasse 6	Jahrgangstufenteam 6	Beginn 2. Halbjahr
gemeinsame Durchführung (und Evaluation) der Lernstandserhebung in Klasse 8	Jahrgangstufenteam 8	Frühjahr/2.Halbjahr
gemeinsame Durchführung (und Evaluation) der Zentralen Prüfung in Klasse 10	Jahrgangstufenteam 10	Ende 2.Halbjahr
Kollegiale Unterrichts-hospitationen (auf Wunsch)	Fachlehrkräfte	nach den Herbstferien
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Deutsch	je nach Fachkonferenzbeschluss

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen/ Fachschaftssitzungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste („Arbeitsgruppen und Ansprechpartner der Fachgruppe Deutsch am DBG“) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die einzelnen Teams, Arbeitsgruppen, Jahrgangsstufenteams usw. zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan aus. Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung (und ggf. der/die Fortbildungsbeauftragte), so sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form transparent festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Darüber hinaus dient sie auch der Übersicht der Ansprechpartner und einzelnen Arbeitsgruppen, um gezielt Ansprechpartner zu finden und zu erreichen. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.